

Ein israelischer Hassprediger macht Stimmung gegen Minarette und Islam

Bern, 13.10.2009

Gestern Abend trat die Gruppe „PRO-ISRAEL“ unter Mitwirkung der EDU Schweiz eine Vortragsreihe gegen den Islam und Minarette im bernischen Wichtrach los. Das christliche Zentrum Thalgut platze aus allen Nähten, konnte den zahlreichen erschienenen Besuchern aus Bern und Umgebung kaum genug Platz bieten. Ob dies am Inhalt des Vortrags oder aber am Referenten, dem notorischen Islamophoben Avi Lipkin, lag, kann nur der Spekulation überlassen werden.

Der jüdische Israeli, Avi Lipkin, ist kein unbekannter in evangelikalen Kreisen. Seit Anfang der 90er Jahre motiviert er mit seinen semantisch leicht zugänglichen Referaten vorwiegend in den USA die evangelikalen Massen. Seine Hauptmotive haben sich in den Jahren nur graduell geändert. Nebst den obligaten pro-israelischen Floskeln, attackiert er vor allem Muslime sowie liberale Juden und Christen.

Gestern Abend trat er mit dem durchaus zum Kontext passenden Titel auf: "Glaubensfreiheit oder islamische Herrschaft - wie bedroht sind Christen und Juden?" In der knappen Stunde, holte er zu einem etwas wirr anmutenden Rundumschlag gegen den Islam, sowie gegen die seiner Ansicht in der Sache viel zu naive Haltung vieler jüdischer und christlicher Schweizer aus. Bei der Minarettfrage gehe es weder um Toleranz noch um ein paar Türme. Die Frage sei eine essentielle. Werden die Schweizer auch in Zukunft noch das Kreuz auf der Fahne tragen oder müssen sie die "türkische Flagge" übernehmen? Er jedenfalls sei stolz, Gottes Krieg auch in die Schweiz tragen zu dürfen.

Nach mahnenden Worten gegen den u.a. von Präsident Obama befürworteten EU Beitritt der Türkei, setzte Lipkin zur eschatologischen Einordnung des Islams an. Wie schon in früheren Vorträgen übernimmt der Islam dabei die Rolle des endzeitlich Bösen, Allah sei nicht zu vergleichen mit dem Gott der Christen und Juden, er sei der leibhaftige Satan selbst. Diverse wackelig übersetzte Zitate aus Qur'an und den Hadithen runden das Bild einer auf Vernichtung von Juden, Christen und überhaupt aller Menschen ausgerichteten Religion ab. Nein, nicht Religion, so korrigiert er sich selbst, der Islam sei höchstens eine Psychose und darin gleiche er dem Nationalsozialismus und Kommunismus.

Der Vortrag endet mit einer deutlichen Warnung vor imminanten Kämpfen zwischen der zivilisierten Welt und dem Islam. Als einzige Möglichkeit, wie der imminanten Bedrohung Herr zu werden sei, sieht der Redner den Islam als ganzes zu verbieten. Für muslimische Ohren klingt die gepredigte Dringlichkeit einer „Notwendigkeit zur Handlung“ sicherlich nicht harmlos. Ob der Autor mit seinen durchaus rassistisch- und volksverhetzerischen Äusserungen die in der Debatte oft genannte Grenze der Meinungsäusserungsfreiheit überschritten hat, wird nun die zuständige Justiz prüfen müssen.

Berner Gemeinschaft der Muslime
Abdel Azziz Qaasim Illi